



SCHOOL-SCOUT.DE

Unterrichtsmaterialien in digitaler und in gedruckter Form

Auszug aus:

Jonas Lüscher – Frühling der Barbaren

Das komplette Material finden Sie hier:

School-Scout.de



Vorüberlegungen

Kompetenzen und Unterrichtsinhalte:

- Die Schülerinnen und Schüler setzen sich mit einem deutschsprachigen Text der Gegenwartsliteratur auseinander und erschließen sich die Bedeutung von Literatur als Korrektiv zu gesellschaftlichen Entwicklungen.
- Sie überprüfen kritisch zentrale Grundlagen einer demokratischen Gesellschaft in Bezug auf die Novelle und die vorgestellten Handlungen und Figuren.
- Sie diskutieren die Themenschwerpunkte Kapitalismus und Moral und überprüfen Verhaltensweisen in Krisensituationen.
- Sie erschließen sich beispielhaft die Rezeption der Novelle anhand ausgewählter Rezensionen.

Anmerkungen zum Thema:

„Wo das Geld ist, ist die Wahrheit.“ (Lüscher 2017, S. 54) – in diesem Zitat aus der Novelle „Frühling der Barbaren“ des Schweizer Autors Jonas Lüscher aus dem Jahr 2013 bündeln sich die zentralen Gedanken und Konflikte des Textes. Mit allen Handlungssträngen der Novelle und allen Figuren ist die zentrale Frage verbunden, warum **Geld** eine solch große Bedeutung für den Menschen hat und was er damit schaffen kann. Lüschers Novelle prangert an, dass es dem Menschen anscheinend nicht gelingt, ein ausgewogenes Verhältnis zwischen der eigenen Zufriedenheit und dem Verlangen nach noch mehr Kapital herzustellen sowie in Notsituationen anderen Menschen angemessen zu helfen. Aus diesem Konflikt und der egoistischen Gier einzelner ergeben sich immer wieder globale Krisen- und Konfliktsituationen von trauriger Aktualität.

Die Rolle des **Kapitalismus** in der globalen Welt wird in der Novelle vor dem Hintergrund der Fragen, welche **Werte** eine Gesellschaft braucht, um menschlich und friedlich zu funktionieren, und wie mit vorhandenem Kapital umgegangen wird bzw. werden könnte, kritisch thematisiert. Dem Text folgend führt Kapitalismus in die **unausweichliche Krise**, welche den Menschen in seinem Verhalten zu einem archaischen Ursprung zurückführt, da er nicht in der Lage ist, sich zu regulieren. Eine andere Gesellschaftsform als eine durch Kapitalismus geleitete Welt wird im Text nicht angeboten – die Folgen der **Globalisierung** und **Ausbeutung** bringen am Ende für alle Beteiligten die Katastrophe. Hier stellt sich politisch und didaktisch die Frage, welche **Gesellschaftsform** in der Lage wäre, stabilere und gerechtere Verhältnisse zu schaffen und wer dafür die **Verantwortung** übernehmen könnte.

Die Novelle „Frühling der Barbaren“ setzt sich in anspruchsvoller und ansprechender Sprache mit diesen Themen auseinander. Eine Gruppe junger Investmentbanker aus der Londoner Finanzwelt feiert in einem tunesischen Luxusresort eine Hochzeit, die in einem jähen Ende „untergeht“, als England über Nacht **Staatsbankrott** anmelden muss und das Finanzsystem implodiert. Diese Situation hatte sich angekündigt, wurde aber von den Bankern schlicht ignoriert. Komplette zahlungsunfähig und damit jeglicher monetären Mittel beraubt, führt diese völlig ungewohnte Situation bei den Bankern zu einem **barbarischen, entmenschten Verhalten**, welches so zu Beginn undenkbar scheint, in den Charakterzügen einiger Hochzeitsgäste, besonders der Figur des Quicky, jedoch angelegt ist. Die Situation in der Oase endet in einem gewalttätigen und grotesken Chaos.

Geschildert wird die **Rahmenhandlung** vom Schweizer Unternehmer Preisung, der auf die Feier eingeladen war und verantwortungslos geflüchtet ist. Nach seiner Rückkehr wird er in eine Psychiatrie eingewiesen und erzählt dort einem anderen Patienten die oben geschilderte **Binnenhandlung** rund um die Ereignisse auf der Hochzeitsfeier. Auch mit der Distanz zu den Ereignissen wird ihm sein **eigenes Fehlverhalten** nicht klar: Er hätte genug Geld, um zu helfen und Unabhängigkeiten zu schaffen, verhält sich aber passiv und sieht sich gleichwohl als ein korrekt und tugendhaft handelnder Mensch.

Vorüberlegungen

Jonas Lüscher, geboren am 22.10.1976 in Zürich, hat in den letzten Jahren durch provokant-ironische Texte und Aktionen, zum Beispiel dem Aufruf zu europaweiten politischen Demonstrationen gegen Nationalismus (vgl. <https://www.bote.ch/nachrichten/schweiz/autor-jonas-luescher-ruft-zur-demo-auf;art46447,1130960>) auf sich aufmerksam gemacht. Sein literarisches Debüt „Frühling der Barbaren“ sorgte 2013 bei seinem Erscheinen für großes Aufsehen und Interesse in der deutschsprachigen Literaturszene: Der Text war sowohl für den Deutschen als auch für den Schweizer Buchpreis nominiert. Lüscher, der zunächst eine akademische Karriere anstrebte, ist sozial engagiert, wie seine Hilfe während der Flüchtlingskatastrophe 2015 in München zeigt. Ihm liegt die konkrete Hilfe für andere am Herzen, jedoch ist ihm bewusst, dass er mit seinem Engagement nichts an den Ursachen des Elends ändern kann (vgl. Die Zeit, Ausg. 40, 2015). Der in Literaturkreisen als intellektuell geltende Autor wollte bereits zu Universitätszeiten wissen, „wieso und vor allem mit welchem Ergebnis unsere Gesellschaft der quantitativen Blendung verfallen sei“ (Die Zeit, Nr. 40 v. 1. Oktober 2015) – eine Frage, der er sich in seinem Schreiben widmet. Ihn interessieren in seinen Werken das Einmischen in Konfliktsituationen sowie das Aufbrechen von Isolationismus. Er ringt immer wieder mit der politischen und gesellschaftlichen Einstellung seines Heimatlandes und hinterfragt die Entscheidungen zum Umgang mit Flüchtlingen und anderen Religionen. Politische Entscheidungen, wie z. B. zum Bau von Minaretten 2009, sind für ihn als Zeichen eines klaren Ausgrenzens von anderen Kulturen „Ausdruck eines Vertrauens in die Problemlösungsunfähigkeiten eines humanistischen, demokratischen Sozialstaates.“ (Tages-Anzeiger 31.7.2013). Er sieht den Wohlstand seines Landes als einen klaren Handlungsauftrag, anderen Menschen, die sich in Krisen- und Notsituationen befinden, zu helfen. Vor diesem biografischen Hintergrund ist die Novelle „Frühling der Barbaren“ insbesondere mit ihrer Hauptfigur, dem passiven und handlungs- und entscheidungsschwachen Preising, auch als literarische Kritik an seinem Heimatland zu lesen. Im Text geht es nicht um die Folgen der Flüchtlingspolitik, aber darum, wie Menschen handeln könnten, die finanziell unabhängig sind.

Das zentrale Thema des Textes – **Wert und Bedeutung des eigenen Handelns in einer krisenhaften Welt** – sollte im Mittelpunkt der unterrichtlichen Arbeit mit den Schülerinnen und Schülern stehen. Die Frage nach der Bedeutung des Geldes, nach der Verteilung der (finanziellen) Mittel, die Ausbeutung von anderen Ländern und Menschen zum eigenen Vorteil und die **Verantwortung gegenüber der Gesellschaft** gehören zu zentralen Themen in der Phase der gymnasialen Oberstufe. Die **Reflexion des eigenen Handelns** und des eigenen Standpunkts sowie das Abwägen zwischen **egoistischem** und **altruistischem Verhalten** spielen für den eigenen Lebens- und Bildungsweg eine wichtige Rolle. Das vorrangige Ziel des Deutschunterrichts – ein identitätsbildendes Lernen – lässt sich mit dieser Novellen-Lektüre somit in hohem Maße erfüllen.

Die in der Novelle angebotene Lösung einer entstandenen Krise durch Barbarei wirkt sicherlich auf den ersten Blick sehr destruktiv und kaum zukunftssträchtig. Hier gilt es herauszufinden, worin die zerstörerischen Verhaltensformen der jungen Banker gründen und warum diese nicht in der Lage sind, die ungewohnte Situation friedlicher und zivilisierter zu lösen. Zunächst schafft das barbarische und in höchstem Maße egoistische Verhalten die totale Zerstörung, sodass es für keinen Teilnehmer der Feier ein positives Ende gibt. In diesem Zusammenhang lassen sich zudem die Begriffe **Kapitalismus, Zivilisation** und **Verantwortung** problematisieren. Für die Schülerinnen und Schüler ergibt sich hier die Möglichkeit, sich anhand der Figuren der Novelle der eigenen Einstellungen bewusst zu werden. Das offene Ende der Novelle lässt Platz für einen Gestaltungsfreiraum, in dem die genannten Schwerpunkte handlungs- und produktionsorientiert kreativ vertieft werden können. Nicht zuletzt ist die literarische Gestaltung dieser Novelle, die mit ihrer Struktur und Gestaltung eine moderne Spielart dieser Gattung darstellt, zu untersuchen. Im Gegensatz zum klassischen Aufbau einer Novelle (vgl. Marquardt 2001, S. 580) geraten die Protagonisten bei Lüscher „in existentielle Krisen angesichts einer Wirklichkeit, die sich dem rationalen Zugriff entzieht, die sie überfordert und ihre Handlungsmöglichkeiten begrenzt“ (Kammler 2016, S. 6). Dazu gehört, dass sich in Lüschers Novelle gleich mehrere unerhörte Begebenheiten bündeln, was eine Modifikation dieser Gattung darstellt. Die Offenheit der Handlung und das unmoralische Verhalten der Figuren bieten die Möglichkeit, ge-

Vorüberlegungen

meinsam Antworten und Lösungen zu erarbeiten, die einem humanistischen Denken und Handeln entsprechen.

Die einzelnen Unterrichtsschritte im Überblick:

	Inhalte	Methoden/Arbeitsformen
1. Schritt	Einstieg und Annäherung an die Novelle	<ul style="list-style-type: none"> • Vorschaltstunde • Deutungshypothesen zu Titel und Titelbild formulieren
2. Schritt	Textanalyse	<ul style="list-style-type: none"> • Rezeptionsgespräch • Text- und Figurenanalyse • Umgang mit Schlüsselstellen • handlungs- und produktionsorientierte Schreibaufträge
3. Schritt	Die Gattungsfrage	<ul style="list-style-type: none"> • Sekundärtexte auswerten • Textvergleich • handlungs- und produktionsorientierte Schreibaufträge
4. Schritt	Der Text im Spiegel von Geld- und Marktkritik	<ul style="list-style-type: none"> • Sekundärtexte analysieren • Sekundärtexte zur Deutung der Novelle • begründete Stellungnahme • Analyse von Rezensionen

Textgrundlage:

Jonas Lüscher: Frühling der Barbaren; Buchners Schulbibliothek der Moderne, C.C Buchner Verlag, Bamberg 2017 (Text und Kommentar)

Literatur zur Vorbereitung:

Peter Bekes: Novellen und Erzählungen. Klett Kallmayer, Seelze 2015

Dietmar Jacobsen: „In Gesellschaft von Rolexträgern“. In: literaturkritik.de, 4.7.2013; online unter <https://literaturkritik.de/id/18083> [letzter Zugriff: 21.9.2019]

Clemens Kammler: Novellistische Erzählungen der Gegenwart. Basisartikel. In: Praxis Deutsch Nr. 255, 2016, S. 4–10

Sandra Kegel: „Aufruhr im Paradies“. In: Frankfurter Allgemeine Zeitung, 28.6.2013; online unter <https://www.faz.net/aktuell/feuilleton/buecher/rezensionen/belletristik/jonas-luescher-der-fruehling-der-barbaren-aufruhr-im-paradies-12243784.html> [letzter Zugriff: 20.9.2019]

Vorüberlegungen

Jonas Lüscher: „Die unanständige Mehrheit“. Essay. In: Tagesanzeiger Zürich, 31.7.2013; online unter: <https://www.tagesanzeiger.ch/kultur/diverses/Die-unanstaendige-Mehrheit/story/27669194> [letzter Zugriff 14.9.2019]

Doris Marquardt: Erzählung, Novelle und Kurzgeschichte im Unterricht. In: Taschenbuch des Deutschunterrichts. Band 2. Schneider Verlag: Hohengehren 2001, S. 579–600

Daniel Muscionico: „Das große Ganze verstehen“. In: Die Zeit, Nr. 40 v. 1. Oktober 2015; online unter: <https://www.zeit.de/2015/40/schriftsteller-jonas-luescher/komplettansicht> [letzter Zugriff 10.9.2019]

Christoph Schappert: Das kleine Literaturlexikon. Oldenbourg Schulbuchverlag, München/Düsseldorf/Stuttgart 2007

Ingo Scheller: Szenische Interpretation. Klett Kallmayer, Selze 2008

Kaspar Spinner: Kreativer Deutschunterricht. Identität – Imagination – Kognition. Klett Kallmayer, Seelze 2006

Autor: Johannes Kellermann, geb. 1979, studierte Germanistik und evangelische Theologie in Köln und Mainz. Er unterrichtet am Gutenberg-Gymnasium Mainz, ist dort Mitbegründer der Kulturschule und leitet die Literaturklasse. Darüber hinaus ist er regelmäßig als Referent für das Institut für Lehrerfortbildung (ILF) Mainz und das Studienseminar Mainz tätig.

Unterrichtsplanung

1. Schritt: Annäherung an die Novelle

Kompetenzen und Unterrichtsinhalte:

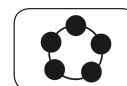
- Die Schülerinnen und Schüler nähern sich den zentralen Inhalten der Novelle in einer ersten Textbegegnung und entwickeln Deutungshypothesen zu den zentralen Themen.
- Sie erörtern das der Novelle vorangestellte Zitat von Franz Borkenau und antizipieren mögliche Handlungsverläufe.
- Sie diskutieren und reflektieren ihr eigenes Verhalten in einer Krisensituation und entwickeln mögliche Handlungs- und Verhaltensformen.
- Sie setzen sich grundsätzlich mit den Themen Kapitalismus, Ausbeutung, Moral, Demokratie und Verantwortung auseinander.



Zu Beginn der Behandlung dieser Novelle bietet es sich als Einstieg an, mit den Schülerinnen und Schüler eine gemeinsame **Vorschaltstunde** zu gestalten. Dies geschieht insbesondere aus dem Grund, dass einerseits das Interesse am Text geweckt werden kann und andererseits mögliche Widerstände in der Textbegegnung vorentlastet oder abgebaut werden können. Hierbei sollte der Primärtext mit **ausgewählten Textstellen vom Novellenanfang** im Zentrum stehen. Es ist aber auch denkbar, mit Ausschnitten aus Rezensionen, dem Titelbild der Novelle oder allgemeineren Bildern auf zentrale Themen der Novelle hinzuarbeiten. Der Beginn des Textes aber ist so vielschichtig und reizvoll, dass die ausschließliche Arbeit mit dem Primärtext die höchste didaktische Effizienz und den größten Ertrag verspricht. Der Lehrkraft kommt in dieser Stunde im Hinblick auf ein ‚Appetitmachen‘ insofern besondere Bedeutung zu, da sie die Bündelung und Weiterführung der Schülermeldungen stets mit Blick auf die Novelle lenken muss. Je präziser hier gearbeitet wird, desto leichter fällt den Schülerinnen und Schülern das Lesen des Textes, da sie erarbeitete Themen aus dem Einstieg wiedererkennen. In einem solchen Gespräch zeigen sich darüber hinaus Grundlagen und Lernvoraussetzungen in der Lerngruppe; je erfahrener und geübter die Lernenden sind, desto eigenständiger können sie hier arbeiten und die Lehrkraft kann, beispielsweise als Protokollant, in den Hintergrund treten (vgl. Spinner 2006, S. 84–85). Die folgende Auswahl an Arbeitsaufträgen kann nach eigener Einschätzung und didaktischen Schwerpunkten ausgewählt eingesetzt werden.

Arbeitsaufträge:

1. Beschreiben Sie das Cover der Buchausgabe und notieren Sie Ihre Gedanken und Ideen schriftlich.
2. Formulieren Sie Ihre Assoziationen zum Titel der Novelle. Formulieren Sie Ihre Gedanken schriftlich und bringen Sie sie in Verbindung mit Ihren Ideen zum Titelbild.
3. Lesen Sie den Klappentext der Novelle und formulieren Sie Deutungshypothesen zum Verlauf der Handlung.
4. Überlegen Sie, welche Folgen radikale gesellschaftliche Veränderungen von Politik und Gesellschaft haben können.
5. Formulieren Sie Ihre Erwartungen an die Novelle.





SCHOOL-SCOUT.DE

Unterrichtsmaterialien in digitaler und in gedruckter Form

Auszug aus:

Jonas Lüscher – Frühling der Barbaren

Das komplette Material finden Sie hier:

School-Scout.de

